

# ANTRAG

*Antragsteller\*in: Lorenz Horvath, Peter Berry, Jakob Dirnböck, Julian Fritsch, Manuel Grubmüller, Naemi Häfeli, Roman Haller, Silvio Junger, Johannes Sablatnig, Tobias Krammer, Julius Lajtha, Moritz Mairhofer, Bastian De Monte, Rosemarie Newil, Gabriel Paulus, Philipp Pichler, Moritz Rettenbacher, Alina Schlenz, Felix Schnabl*

*Tagesordnungspunkt: 16.c. Allgemeine Anträge*

## **A9: Am Tisch statt auf der Speisekarte - NATO-Beitritt Österreichs!**

### **Antragstext**

1 Der russische Einmarsch in die Ukraine stellt einen scharfen Wendepunkt in der  
2 Geopolitik und Sicherheitspolitik Europas dar. Täglich erreichen uns  
3 erschreckende Berichte über russische Kriegsverbrechen an der ukrainischen  
4 Zivilbevölkerung. Eindeutig ist, dass es in diesem Konflikt keine Neutralität  
5 geben kann und die europäische Gemeinschaft, so wie wir sie kennen, auf dem  
6 Spiel steht. Länder wie Finnland und Schweden haben genau dies erkannt und sich  
7 daher dazu entschieden, von ihrer Neutralität abzuweichen, um ihre Sicherheit  
8 gemeinsam mit europäischen und transatlantischen Partnern zu organisieren. Wir  
9 wollen, dass Österreich es ihnen gleich tut.

10 NATO-Mitgliedstaaten genießen unter Artikel 5 des Nordatlantikvertrags den  
11 Beistand aller anderen Mitgliedstaaten im Falle eines bewaffneten Angriffs. Ein  
12 neutraler Staat genießt diese Schutzgarantie hingegen nicht. Neutrale Staaten -  
13 von Belgien, Luxemburg und den Niederlanden im Zweiten Weltkrieg bis hin zu eben  
14 zuletzt der Ukraine - wurden in der Geschichte immer wieder angegriffen. Darüber  
15 hinaus verlor das völkerrechtliche Institut der Neutralität durch Einführung des  
16 Gewaltverbots in Art 2 (4) UN-Charta sein Alleinstellungsmerkmal zum Schutz der  
17 territorialen Souveränität.

18 Die österreichische Sicherheitspolitik beruht derzeit auf dem Papier auf einer  
19 überholten Vorstellung der Neutralität, de facto jedoch auf der Rolle des  
20 Trittbrettfahrers, der hofft, dass andere Staaten jegliche Bedrohungen für den  
21 europäischen Kontinent zurückstoßen, bevor sie Österreich erreichen können. Denn  
22 im Norden, Osten und Süden ist Österreich von NATO-Mitgliedstaaten umgeben.  
23 Unsere Republik leistet also einen sehr geringen Beitrag zur Sicherheit des

24 europäischen Kontinents.

25 Die österreichische Neutralität war zu ihrer Entstehung nach dem Zweiten  
26 Weltkrieg ein selbstauferlegtes, nur Österreich selbst bindendes, Zugeständnis  
27 an die Sowjetunion, um die Unabhängigkeit Österreichs von den Besatzungsmächten  
28 zu erwirken. Heute muss Österreich aber als souveräner Staat agieren, ein klares  
29 Bekenntnis zu Frieden und Freiheit innerhalb der liberalen internationalen  
30 Ordnung abgeben und darf sich nicht länger hinter der Neutralität verstecken.

31 Dass ein einzelnes europäisches Land in der Lage wäre, sich effektiv gegen einen  
32 fremden Angriff zu wehren, ist mehr als nur zweifelhaft. Österreich ist es  
33 jedenfalls nicht. Eine verstärkte Sicherheitskooperation, auch im Hinblick auf  
34 Effizienzsteigerung durch bessere Koordination zwischen den militärischen  
35 Strukturen, ist deshalb dringend erforderlich.

36 Darüber hinaus werden die maßgeblichen verteidigungspolitischen Beschlüsse  
37 bereits jetzt überwiegend in diversen NATO-Strukturen getroffen. Österreich ist  
38 als kleines Land im Herzen Europas unmittelbar von diesen Entscheidungen  
39 betroffen, ohne jedoch ein entsprechendes politisches Mitspracherecht zu haben.  
40 Ein NATO-Beitritt stellt dabei die einzige Möglichkeit dar, Österreichs  
41 sicherheitspolitische Interessen in einer immer vernetzteren Welt adäquat  
42 durchzusetzen.

43 Deshalb sprechen wir JUNOS - Junge liberale NEOS uns für den frühestmöglichen  
44 Beitritt der Republik Österreich zur NATO aus. Damit einher geht die  
45 Verpflichtung, die Verteidigungsausgaben mittelfristig auf 2 % des BIPs zu  
46 erhöhen. Selbstverständlich ist zu diesem Zweck das Neutralitätsgesetz  
47 aufzuheben. Bis dieser Beitritt erfolgt, soll der Fokus des Österreichischen  
48 Bundesheeres darauf liegen, enger in die bereits bestehende Militärstruktur der  
49 NATO eingebunden zu werden. Dies kann sich unter anderem in der gemeinsamen  
50 Beschaffung, der Einbeziehung in gemeinsame Militärübungen oder der Teilnahme an  
51 Projekten wie der European Sky Shield Initiative äußern.

52 Weiters unterstützen wir ein völkerrechtliches Verständnis der qualifizierten  
53 Neutralität, wonach die Neutralität im Falle einer völkerrechtlichen Aggression  
54 nicht anzuwenden ist. Für ein solches Begriffsverständnis soll sich Österreich  
55 auch auf internationaler Bühne entsprechend einsetzen.

56 Langfristig sehen wir nichtsdestotrotz die Notwendigkeit des Aufbaus einer  
57 autarken, europäischen Sicherheitsarchitektur samt EU-Berufsmilitär innerhalb  
58 der NATO, damit die Union eine strategische Unabhängigkeit von außereuropäischen  
59 Partnern, wie etwa den USA, erlangt. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen in der

60 Zwischenzeit, nach deutsch-niederländischem Vorbild, die österreichischen  
61 Streitkräfte schrittweise in jene unserer europäischen Partner integriert  
62 werden.

63 Ebenfalls von großer Wichtigkeit ist der Aufbau eines Berufsheeres in  
64 Österreich. Im Falle der Auslösung einer Beistandsklausel dürfen auf keinen Fall  
65 österreichische Grundwehrdiener unfreiwillig in einen Auslandseinsatz entsandt  
66 werden. Als Übergangslösung zu einem vollständigen Berufsheer gilt es hier ein  
67 schrittweise immer größer werdendes Kontingent an Berufssoldaten aufzubauen.